

Inklusion 3.0 (Wien)

Projektverantwortliche(r)

Dipl. Ingin BSc. Dilek Yücel

Schule

Leipziger Platz

Neue Mittelschule

Leipziger Platz 1

1200 Wien

Angaben zum Projekt

Projektbeschreibung/-inhalt

Inklusion 3.0

Wir haben 357 SchülerInnen in unserer Schule und davon haben 325 einen Migrationshintergrund. Die meisten SchülerInnen mit einem Migrationshintergrund sind bereits die 3.Generation in Österreich.

Es ist uns als LehrerInnen äußerst wichtig, dass unsere SchülerInnen bestimmte Werte vermittelt bekommen und diese auch leben. Diese Werte sind u.a. dass sie sich bemühen, gemeinsam für eine bessere Zukunft zu sorgen, respektvoll miteinander umzugehen und dass sie stets vor Augen haben, wie sie mit ihren Fähigkeiten einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Das Konzentrieren auf Gemeinsamkeiten schafft eine Einheit.

Diese Werte wollen wir durch unser Projekt „Inklusion 3.0“ vermitteln.

Weil in der heutigen Zeit das Wort „Integration“ eher veraltet ist, unserer SchülerInnen und deren Eltern schon längst Teil dieser Gesellschaft sind, in dem sie hier in Österreich zur Schule gehen, arbeiten und ihren Beitrag zur Gesellschaft leisten, haben wir uns entschieden, das richtige Wort, nämlich „Inklusion“ zu verwenden. Inklusion bedeutet, dass „Anders-sein“ normal ist. Diese zwei Begriffe, nämlich „Inklusion“ und „3.Generation“ haben wir vereint und als Projektüberbegriff gewählt, daher der Name „Inklusion 3.0“.

Nun folgen einige Informationen über die Klasse 3D, in der bereits im letzten Jahr 2 Projekte zum Thema Diversität stattgefunden haben, nämlich: „Hip Hop & Diversity Workshop Teil 1“ sowie die interreligiöse Projektwoche unter dem Titel „R`n`D – Respect and Diversity“:

In der 3D Klasse sind unter 25 Schülern insgesamt 11 Nationalitäten vertreten. Wir haben zwei österreichisch-stämmige, elf türkisch-stämmige, drei bengalisch-stämmige SchülerInnen und jeweils einen mit Wurzeln aus der Mongolei, Litauen, Tschetschenien, Kroatien, Bosnien, Sudan und Bulgarien. Es ist eine buntdurchmischte Klasse, die allen die Möglichkeiten bietet vieles voneinander in Bezug auf Vielfalt zu lernen.

Wir LehrerInnen, die in dieser Klasse arbeiten, bemerken sehr stark, dass unsere Schüler „zwischen zwei Stühlen sitzen“, d.h. sie wissen oft nicht, wohin sie hingehören - gehören sie der österreichischen Kultur oder dem Herkunftsland ihrer Eltern/Großeltern an? Oder können sie dennoch beide Kulturen in sich vereinen? Dieser Zwiespalt führt oft zu Missverständnissen, Konflikten und Vorurteilen untereinander.

Wir wollen mit diesem Großprojekt zeigen, dass es auch möglich ist, dass sich die Person auf beide Kulturen beziehen kann. Das Individuum kann selbst bestimmen, welche Identität/Teilidentitäten es annehmen möchte, und dass man sich nicht „in eine Schublade stecken lassen“ darf. Die Bestimmung der eigenen Identität ist unumgänglich für ein gesundes Selbstwertgefühl, daher war es uns wichtig, dies jetzt schon den SchülerInnen zu vermitteln.

Wir haben uns hierbei auch an Areta Takedas Ansatz der „Transkulturalität in Schulen“ orientiert und haben bei den Projekten stets die verschiedenen Hintergründe der SchülerInnen mitberücksichtigt, um ein respektvolles Klassenklima herzustellen und beizubehalten.

Hier ein Auszug aus Areta Takedas Artikel, in dem er die „6 Rezepte für einen erfolgreichen Unterricht“ vorstellt: „Das erste Rezept. plädiert für einen kultursensiblen und zugleich selbstkritischen Umgang mit Andersheit und Fremdheit. Differenzieren meint hier im ersten Schritt Differenzen in ihrem Entstehen und Bestehen annehmen und verstehen, ohne sie sogleich ästhetisch zu urteilen oder moralisch zu werten; es meint betrachten ohne zu polarisieren, vergleichen ohne zu hierarchisieren.“ (Takeda)

Die SchülerInnen sehen es mittlerweile als selbstverständlich an, Kulturen und Religionen zu respektieren, gewisse Aspekte kritisch aber wertschätzend zu hinterfragen und haben u.a. durch eine Spendenaktion deutlich gezeigt, dass sie als Klasse nicht nur in guten, sondern auch in schlechten Zeiten stets zusammenhalten.

Ziel/e des Projekts

Projektübersicht Schuljahr 2012/13 und Schuljahr 2013/14:

Unser erstes Projekt hat den Titel „Hip – Hop – Workshop“ Teil 1 und fand im Jänner 2013 statt. Im folgenden werden die Konzepte der Projekte näher erläutert:

a) Hip Hop & Diversity Workshop; Teil 1+2:

Interkulturelles Lernen, interkulturelle Kompetenzen oder Diversity Management sind in unserer Gesellschaft gefragt wie noch nie. Die Fähigkeit, in einer komplex gewordenen Welt, wo man gerne mal alles über einen Kamm schert, differenzieren zu können und Zusammenhänge zu verstehen, gehört hierbei sicherlich zu einer Schlüsselqualifikation.

Was ist „Kultur“, vor allem „meine Kultur“, wer ist „wir“ und wer sind „sie“, wie soll man mit Verschiedenartigkeit umgehen und wie können wir sie positiv nützen ...

Das sind nur einige der Fragen, die in diesen Seminaren zu beantworten versucht werden.

WARUM?

Die Seminare verfolgen folgende Ziele:

1.) Den Rahmen definieren

Als erstes wird versucht die Begriffe, über die man häufig in Rahmen der Interkulturalität spricht, zu definieren: Migration, Integration, Partizipation, Kultur, Werte, Anpassung...

2.) Eigene Kultur kennenlernen

Bevor der Mensch über andere Kulturen lernt, soll er erst sich selber und seine eigene (individuelle) Identität definieren, die meistens sehr vielschichtig ist. Die Erfahrung zeigt, dass, wenn Menschen ihre eigene Kultur (für sich) definieren und besser kennen lernen, sie empfänglicher für andere Kulturen werden.

3.) Sensibilisierung

Für einen Moment die eigene „kulturelle Brille“ abnehmen und mich in „den/die Andere/n“ hineinzusetzen versuchen. Nicht alle Menschen sehen alle Dinge gleich und nicht jeder Mensch wächst unter den gleichen Bedingungen auf.

4.) Offenes Gespräch

Ein weiteres, wichtiges Ziel ist es eine Möglichkeit zu schaffen über diese Themen offen und ehrlich zu sprechen, ohne gleich als „Nazi“ oder „Gutmensch“ verunglimpft zu werden.

5.) Sachlichkeit

Es ist durchaus eine natürliche Reaktion, dass Menschen Angst empfinden vor dem, was sie nicht kennen. Wenn wir jedoch nach möglichen Lösungen für unsere Herausforderungen suchen, können sie hinderlich sein. Die „aus dem Bauch“ geführte Diskussion soll deshalb auf eine sachliche Ebene gebracht werden, damit man realitätsbezogen an Lösungsansätzen arbeiten und Perspektiven bieten kann.

WIE?

Die Methoden sind wie der Inhalt vielfältig und an die gewünschte Länge und das Publikum angepasst.

- Wissenschaftliches Grundwissen und Definitionen
- Diskussion
- Gruppenarbeit
- Fotos und Kurz-Videos
- Rollenspiele...

Nachdem wir bereits einen Workshop zum Thema „Hip Hop und Diversity“ an der Schule durchgeführt haben, bei dem die SchülerInnen sich mit ihrer Identität auseinandergesetzt haben und die Möglichkeiten hatten sich selber kreativ zu verwirklichen, wollten wir eine Fortsetzung anbieten, die im April 2014 stattfand.

Dieses Mal sollen die SchülerInnen sich mit Hip Hop und seiner Entstehung auseinandersetzen. In diesem Workshop sollen dadurch dabei auch Themen wie Migration, Anti-Rassismus, Gewalt, Zivilcourage, „black history“ und die Bürgerrechtsbewegung (Martin Luther King, Malcolm X) behandelt werden.

Warum?

Hip Hop ist bereits seit Jahrzehnten ein Sprachrohr der Jugend weltweit. Es eignet sich perfekt dazu Situationen aus dem Leben auf einfachste Art und Weise in Form eines Raps zu verarbeiten.

Die oben angeführten Inhalte bieten außerdem die Gelegenheit sich kreativ und indirekt mit der eigenen Identität und Alltagsproblemen auseinanderzusetzen: Rassismuserfahrungen, Gewalt, die eigenen Vorurteile...

Wie?

- Präsentation von Inhalten
- Analyse von Videos und Texten
- Verfassen von eigenen Texten

b) R`n`D – Respect and Diversity

Im Mai 2013 starteten wir eine „Interreligiöse Woche“ die Titel „R`n`D – Respect and Diversity“ trug. In dieser Woche lernten die Schülerinnen das Christentum, das Judentum und den Islam näher kennen.

Ziel des Projekts (Grundgedanken zum Projekt):

Wir möchten den SchülerInnen die Gemeinsamkeiten der drei Religionen aufzeigen und uns auf diese berufen, weil meinen KollegInnen und mir aufgefallen ist, dass in der Schule über gewisse Religionen nicht wertschätzend geredet wird. Daher möchten wir zuerst in der Klasse das „WIR“ behandeln, bezugnehmend auf die Identität und dann werden wir versuchen die MitschülerInnen kennen zu lernen. Da gehört sowohl die Kultur als auch die Religion dazu.

Auf Grund des Grundgedankens, dass wir alle ein Teil dieser/unserer Gesellschaft, egal welchen Background und welche Religion wir haben, haben wir dieses Projekt als Fortsetzung initiiert.

Projekttablauf:

Montag, 27. 5. 2013 (8 Uhr bis 14 Uhr): Das Judentum

- 8 Uhr bis 9 Uhr: Einführung ins Thema
 - o Erstellung des Portfolios besprechen
 - o Portfoliofragen austeilen
 - o Verhaltensregeln in einer Synagoge

- 9 Uhr bis ca. 13 Uhr:
 - o Lehrausgang zum „Jüdischen Museum“ am Judenplatz
 - o Führung im Museum + Einführung ins Judentum
 - o Besichtigung jüdischer Gedenkstätten und deren Bedeutungen um das Museum herum
 - o Abschlussrunde im Plenum im Museum + Beantwortung der Fragen zum Portfolio; Rückfahrt zur Schule

Dienstag, 28. 5. 2013 (8 Uhr bis 12 Uhr): Das Christentum

- 8 Uhr :
 - o Austeilen der Portfoliofragen
 - o Wiederholung der Verhaltensregeln in einer Kirche
 - o Aufbruch zum Stephans Dom

- 9 Uhr bis 10 Uhr: Führung im Dom und in den Katakomben
- 10 Uhr: Führung Nordturm
- Ab 11:30 – 12:30 Uhr: Besuch der griechisch orthodoxen Kirche
- 12:30 – 13:00: Fragerunde
- 13:00 Aufbruch zur Schule
- 14 Uhr: Projektende

Mittwoch, 29. 5. 2013 (8 Uhr bis 14 Uhr): Der Islam

- 8 - 9:30 Uhr: o Wiederholung
 - o Erstellung von Plakaten zum Judentum, Christentum,
- 9:30 – 10:30 Einführung in den Islam und Islam in Österreich durch Jugendliche der MJÖ (Muslimische Jugend Österreich) Portfoliofragen, Verhalten, Kleidungsvorschriften
- 10:30: Aufbruch zum Islamischen Zentrum im 21. Bezirk
- 11 - 13 Uhr: Führung + Gruppenarbeit (Erstellung von Fragen + Plakaten)
- Ca. 14 Uhr Rückkehr zur Schule

Auf diesen Teil aufbauend wird jetzt im Juni 2014 der zweite Teil von R`n`D stattfinden, der wie folgt gegliedert ist:

- 16.6.2014, Montag :
 - o Wienführung mit dem Titel „Ostarrichiislam - Auf den Spuren des Islams in Österreich
- 17.6.2014, Dienstag:
 - o Synagogenführung im 1. Wiener Gemeindebezirk mit einem Fragenkatalog
- 18.6.2014, Mittwoch:
 - o Vortragende vom afroasiatischen Institut über den Hinduismus sowie der Katholischen Jugend über das Christentum

c) Weiterführende Projekte werden sein:

o Im heurigen Schuljahr 2013/2014:

- Karitative Woche – Ziel: „Wir sind für euch da!“:

- Sachspenden für das Ute Bock Flüchtlingsheim sammeln und übergeben, eine Hüttewird vor der Schule aufgestellt, damit Mitmenschen aus dem Bezirk und SchülerInnen Sachspenden abgeben können. Diese werden von SchülerInnen entgegengenommen und auf Verwendbarkeit überprüft. Anschließend werden diese dann ins Flüchtlingsheim transportiert. Vor dieser Woche werden Flugblätter von den Schülern gestaltet und im Bezirk vergeteilt.

- Kochen für die „Gruft“ – 3. und 4. Klassen

- Seniorenheim: Schüler adoptieren Großeltern und verbringen ihre Zeit mit ihnen, indem sie ihnen einen Besuch abstatten, im Park mit ihnen spazieren gehen, Gesellschaftsspiele spielen und mit ihnen lesen. – 1. bis 4. Klassen

Nächstes Schuljahr 2014/2015:

- o In der 4. Klasse: „Diversity – Workshop Teil 3, Geschichte der Migration“
- o Fortsetzung der karitativen Woche mit der Hoffnung, dass sie zur Schultradition wird

Zielgruppe/n

SchülerInnen der 2. und 3.Klasse NMS

Erfolge und Besonderes

Das Ergebnis des Projektes war ein Video, das sowohl schulintern als auch auf Social Media geteilt wurde. Dadurch wurden die Themen "Respekt und Diversität" unter den SchülerInnen und LehrerInnen verbreitet und auch offen darüber gesprochen, sodass auch KollegInnen auf uns zugekommen sind, die auch ein derartiges Projekt in ihren Klassen abhalten wollen.

Hier der Link zum Hip Hop Workshop Teil 1: <http://www.youtube.com/watch?v=0bdSjvNLsU>

Hip Hop und Diversity, Teil 2: http://youtu.be/pEl_-MI11xc

Zeitraumen

Jänner 2013: Hip Hop & Diversity WS, Teil 1 - Identität+Vorurteile

Mai 2013: R`N`D - interreligiöse Woche

April 2014: Hip Hop & Diversity Ws, Teil 2 - Black History

Juni 2014: Karitative Woche + R`n`D Teil 2

Partner

Elterverein: Finanzierung von Hip Hop & Diversity WS -Teil 1

Eltern: Zusammenstellung eines interkulturellen Buffets

Evaluierung

Das Projekt wird evaluiert und zwar durch:

Auf das Projekt im Jänner folgte im Mai ein interreligiöses Projekt, sodass wir in diesem 2. Projekt durch diverse Aussagen der SchülerInnen feststellen konnten, dass sie vom ersten Projekt profitiert haben. Auch haben die SchülerInnen durch eine kürzliche interne Spendenaktion gezeigt, dass sie als Klasse zusammenhalten, denn sie sind "eine Gemeinschaft", die zusammenhält.